Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 7

Artikel: Sizilien : Osterferien 1931
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312433

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tenen Bilder dieses Winterbüchleins. Sie bilden gleichsam die Wegweiser durch den Lese- und Sprachstoff. Fallende Blätter, Erster Schnee, Beim Rätselraten, Wenn der Klaus kommt, Beim Kripplein im Stall, Die Hirten, so geht es durch die winterliche Festzeit bis zur lustigen Fastnachtszeit, in der allerlei Humor und Mummenschanz zu ihrem Rechte kommen.

Während das Auge sich am äusserlich Schönen erfreut, bietet der dazugehörende Lesestoff das innerlich Gemütvolle in Poesie und Prosa. Gerade die Uebereinstimmung von Bild und Text regt zum Lesen an und erleichtert anderseits das Verständnis. Jede Seite des Heftes bildet ein abgeschlossenes Ganzes, in welchem inhaltliche, räumliche und illustrative Darstellung in wohltuender Weise zusammenklingen. Das Märchen ist vertreten durch « *Frau Holle* » und « Rotkäppchen ».

Den Lehrkräften der Unterstufe, welchen die Gabe verliehen ist, nicht nur am Buchstaben kleben zu bleiben, sondern Buchstabe und Bild als Anregung zu eigenem freien Gestalten zu betrachten, wird « Chomm lueg und lies » zum zuverlässigen Führer auch durch den Sach- und Sprachunterricht werden. So hat dieser Leseteil der neuen St. Galler Fibel den Erwartungen voll entsprochen, welche schon der Einführungsteil und die Vorfibel erweckt hatten.

Wenn nun bei Schülern und Lehrern mit diesem vorzüglichen Lehrmittel zu Stadt und Land und vielleicht auch ausserhalb des Kantons ein freudiges Schaffen anhebt und der Elementarunterricht leichter und froher sich gestaltet, dann findet die tiefgründige, verständnisvolle und ausdauernde Arbeit der Fibelkommission und des Illustrators ihren schönsten Lohn, und die von den Erziehungsbehörden zur Verfügung gestellten Mittel tragen reiche Zinsen.

L. W.

Sizilien.

Osterferien 1931.

Kunst und kulturgeschichtliche Führungen in Neapel und Pompeji (drei Tage) — auf Seeweg nach Palermo (drei Tage) — Segesta, Selinunt und Girgenti (drei Tage) — Syrakus (zwei Tage) — Taormina solange als möglich — Rückfahrt über Pästum. *Zeit:* Mitte März bis Ende April. Genaues Datum richtet sich nach Anmeldungen.

In ätherischem Glanze von Luft, Licht und Wasser werden uns all die sagenumsponnenen Küsten mit ihren Städten aufleuchten, die einst als « Grossgriechenland » die herrlichste Kolonie der Griechen bildeten. *Neapel:* 1. Tag auf den Spuren Virgils, des jetzt Gefeierten, bis Pozzuoli. 2. Tag Museum, Vesuv. 3. Tag Pompeji.

Sizilien: Das sich nie selbst gehörte und wo nach den Griechen als Eroberer die Karthager, Römer, Byzantiner, Araber, Normannen, Schwaben, Franzosen und Spanier herrschten, bis die Insel 1860 endlich heimfand zum Mutterland Italien. Nur die Griechen konnten diesem von der Natur mit allen Herrlichkeiten gesegneten Land durch ihre einfach grossartigen Tempel den Stempel des der Natur gewachsenen Menschengeistes aufdrücken. Der griechischen Kunst in Architektur, Plastik (Museen von Neapel, Palermo, Syrakus), Malerei (Pompeji) gehört überall unser Hauptinteresse. In der christlichen Zeit kam mit den Arabern orientalisch märchenhafter Glanz — Normannen und Hohenstaufen (Friedrich II., der gewaltige deutsche Kaiser) tolerant gegen die

frühern Beherrscher — umgaben sich mit östlicher Weisheit und Kunst. Der arabisch-normannisch-gotische Stil Hauptreiz von Palermo. Glanz und Vergänglichkeit menschlicher Kulturen werden uns lebendig inmitten einer ewig in gleicher Schönheit strahlenden Natur.

Honorar: 18 Tage RM. 40. Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt.

Auf Wunsch und bei genügender Teilnehmerzahl vor oder nach Sizilien Führung in Rom. Spätsommer—Herbst 1931: Paris, gotische Kathedralen.

Maria Gundrum, Kunsthistorikerin, *München,* Giselastr. 3/IV. Tel. 31 252.

Vo früecher und vo jetze.[1]

Zum 5. Juli 1930.

Wie schön isch's gsi vor 20 Jahre —
Wo d'Lehrgotte chöme z'laufe, z'fahre,
Vo Nord und Süd, vo Ost und West
Mit frohen Auge zuem Izugsfest!
Und niemer vo de Junge weiss dervo,
Wie der Bau vo däm Huus eus häregnoh.
Gar mängi suecht i verschwigener Stund,
Im Gäldschublädli nomene Fund...
No Gäld, wo me chönnt zue-n-ere Aktie geh —
Und bsinnt si, ob sie au Zins well neh!
Und andri hei ghäklet und hei gstickt,
Anstatt wie süscht ihri Sache gflickt...
Und bis ins tiefschte, hinderschte Chrächli
Wird d'Lehrere zuem listige Drächli. —
Und goht des Wegs e Frau oder Ma,
« Dir näht doch es Los für d'Tombola?! »
Me schickt das Gäldli heillos gärn
Mit Vermehrigswünsche dene z'Bärn!
Und längt's nit für Quadre, es längt für e Stei
Und me battlet und schafft witer fürs zuekünftig Hei.
Und z'Bärn sy us allne Schwizergaue
im Komitee kluegi, tapferi Fraue...
Sie rächne und schaffe und tüe ne studiere,
Mit Leiter und Baulüt akkordiere,
Bis zletscht mit lyser Sorg vermängt,
Tönt fröhlig der Ruef: « Es längt, es längt! »
's heisst öppis, bis all im Erger etrunne,
Doch ändlig stoht ds Huus in Liecht und Sunne.
Es präsentiert ufs allerbest,
Es strahle vor Freud die vile Gäst!
Me wanderet umme, Stägen ab, Stägen uuf,
Me tuet d'Türe zue allne Stube uuf!
« Los, Azüg und Umhäng, all die fyne,
Chöme vo Länzburg, tüe nit abschyne! »

---

[1] Wurde uns erst im November zugestellt. Die Redaktion.